Antrag
zur Rettung der Steinlaus

Um den akut gefährdeten Bestand der Steinlaus (Petrophaga lorioti) zu sichern, ihren natürlichen Lebensraum wiederherzustellen und die hierfür erforderlichen organisatorischen und baulichen Maßnahmen verbindlich auf den Weg zu bringen.

Hierfür beschließt der BundesPARTEItag:

1. Feststellung der Bestandsgefährdung

Es wird festgestellt, dass die Steinlaus (Petrophaga lorioti) in ihrem Bestand akut gefährdet und nach übereinstimmender Beobachtung der Antragsteller seit mehreren Jahren nicht mehr in freier Wildbahn gesichtet worden ist. Als wesentliche Ursache des Bestandsrückgangs wird der fortschreitende Verlust ihres natürlichen Lebensraums angesehen. Dieser hat sich insbesondere seit dem Mauerfall im Jahre 1989 erheblich verschärft. Die seit dem Jahr 2004 angestrebte bauliche Abtrennung der SBZ vom übrigen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland durch Errichtung einer geeigneten Mauer konnte bislang nicht verwirklicht werden, sodass auch hierdurch kein hinreichender Ersatzlebensraum für die Steinlaus geschaffen werden konnte.

Mit Sorge wird zur Kenntnis genommen, dass die Steinlaus infolge des anhaltenden Verlusts ihres Lebensraums und der hieraus resultierenden existenziellen Belastung einem erheblichen evolutionären Anpassungsdruck ausgesetzt ist. Nach Auffassung der Antragsteller zeichnet sich bereits eine Entwicklung weg vom Steinlaussein hin zur Weinlaus ab. Ursächlich hierfür ist insbesondere das
fortwährende Weinen der Steinlaus angesichts ihres bevorstehenden Aussterbens.

2. Maßnahmen des Bundesvorstands und Steinlausschutzgebiet

Der Bundesvorstand wird daher aufgefordert, unverzüglich geeignete Maßnahmen zum Erhalt der Steinlaus zu ergreifen und seine Arbeit zur Verwirklichung des bereits seit 2004 im Grundsatzprogramm verankerten Ziels der baulichen Trennung der SBZ von der übrigen Bundesrepublik Deutschland in Form einer Mauer erheblich zu intensivieren.
Die wiedererrichtete Mauer ist künftig als zusammenhängendes Steinlausschutzgebiet auszuweisen und hat als solches dem dauerhaften Fortbestand der Steinlaus sowie der Wiederherstellung eines artgerechten Lebensraums zu dienen.

3. Einrichtung einer Kommission zur Rettung der Steinlaus (KoReSt)

Zur Überwachung der Maßnahmen wird eine Kommission zur Rettung der Steinlaus (KoReSt) eingesetzt. Die Kommission soll aus jeweils einem Vertreter jedes Landesverbandes bestehen, der vom jeweiligen Landesvorstand entsandt werden soll. Der Bundesvorstand hat die KoReSt regelmäßig und umfassend über den Stand sämtlicher Maßnahmen zur Rettung der Steinlaus sowie zum Wiederaufbau der Mauer zu unterrichten.

4. Steinlaustunnel in Steinhagen

Kommt der Bundesvorstand seiner Berichtspflicht gegenüber der KoReSt nicht nach, hat er für jeden einzelnen Verstoß unverzüglich einen Steinlaustunnel in der Fußgängerzone von Steinhagen zu errichten. Der Steinlaustunnel ist so auszugestalten, dass eine gefahrlose Migration der Steinlaus zwischen sämtlichen geeigneten Steinvorkommen beider Seiten der Fußgängerzone gewährleistet ist.

Begründung

Die Steinlaus ist ein unverzichtbarer Bestandteil der heimischen Fauna und des deutschen Mauerwesens. Ihr fortschreitendes Verschwinden kann nicht länger hingenommen werden. Insbesondere die drohende evolutionäre Entwicklung von der Steinlaus zur Weinlaus macht deutlich, dass unverzügliches politisches Handeln geboten ist.

Wo Steine fehlen, muss die Politik Steine schaffen.

Die Wiedererrichtung der Mauer verbindet daher auf einzigartige Weise Artenschutz, Strukturpolitik und die Erfüllung längst überfälliger grundsatzprogrammatischer Verpflichtungen

Antragsteller/Unterstützer

Hendrik Klünner
Jenni Pätsch
Marc Meinhardt
Patrick Meyer
Chris Loth
Samuel Knewitz
Falko Rösch